

**Lehrveranstaltungen Fundamentaltheologie**  
**Wintersemester 2013/14**

**11201**

Vorlesung (Baum)

**„Fides quaerens intellectum“: Theologie als Glaubenswissenschaft**

(D, M, Basismodul Glaube und Vernunft)

2st., Mo 12-14

Kommentar:

Die einführende Vorlesung im Rahmen des Basismoduls „Glaube und Vernunft“, welche sich an alle Studienanfänger des Magisterstudiengangs richtet, aber auch für Diplomstudierende angeboten wird (siehe die „Hinweise für Diplomstudierende“ im Aushang sowie im Internet), sucht der Frage nach dem Verhältnis von *fides* und *ratio* nachzugehen: Ist es überhaupt noch vernünftig, zu glauben – oder schließen sich Glaube und Vernunft nicht von vorneherein aus? Bereits G.E. Lessing schien an dieser Frage regelrecht zu verzweifeln: „Das, das ist der garstige breite Graben, über den ich nicht kommen kann, sooft und ernstlich ich auch den Sprung versucht habe. Kann mir jemand hinüberhelfen, der tu' es; ich bitte ihn, ich beschwöre ihn. Er verdient einen Gotteslohn an mir.“ [Über den Beweis des Geistes und der Kraft (1777), in: Werke 8 (1979), 13]. Im Gegensatz zu Lessing wollen wir aber nicht verzweifeln, sondern auf der Basis traditioneller sowie aktueller Rationalitätskonzepte den spezifischen Selbstanspruch des Christentums mit der Autonomie moderner Vernunft neu bestimmen und somit den „Sprung über den garstigen Graben“ selbstbewusst wagen.

Literatur:

MÜLLER, Klaus, Glauben – Fragen – Denken. Bd. I: Basisthemen in der Begegnung von Philosophie und Theologie, Münster 2006.

FRANZ, Albert / BAUM, Wolfgang / KREUTZER, Karsten (Hg.), Lexikon philosophischer Grundbegriffe der Theologie, Freiburg i. Br. u.a. 2007.

**11207**

Vorlesung (Knoll)

**„Christlicher Offenbarungsanspruch im Kontext religiöser Pluralität“**

(D, Gy, UF RS, Thematisches Modul 4)

2st., Di 10-12

Kommentar:

Im Rahmen der Thematik „*Das Christentum in seinem Verhältnis zum Judentum und zu anderen Religionen*“ (Thematisches Modul 4) hat die Fundamentaltheologie in erster Linie das christliche *Offenbarungsverständnis* herauszuarbeiten: Was bedeutet die Rede von einer „Offenbarung“ (fundierende Fragestellung)? Ist es vernunftgemäß, von der Faktizität solcher Offenbarung auszugehen (apologetische Fragestellung)? Was ist aus christlicher Sicht vom Wahrheitsanspruch und von der Heilsbedeutung nichtchristlichen Religionen zu halten (dialogische Fragestellung)?

Der kirchliche Rahmen für die Beantwortung dieser Fragen bilden die Konzilsdokumente „*Dei verbum*“, „*Lumen gentium*“, „*Nostra aetate*“ und „*Dignitatis humanae*“. Ziel der Vorlesung ist es, die in der heutigen Zeit virulent gewordene multireligiöse Situation in theologisch verantwortlicher Weise zu reflektieren und aus fundamentaltheologischer Sicht die Prinzipien einer angemessenen christlichen „Theologie der Religionen“ zu entwickeln.

Diplomstudierende, die nicht an die Modulstruktur gebunden sind, können diese Vorlesung ebenfalls wählen und als Grundlage ihrer Abschlussprüfung im Fach Fundamentaltheologie angeben (siehe dazu die „Hinweise für Diplomstudierende“ im Aushang sowie im Internet).

Literatur:

Dokumente des II. Vatikanischen Konzils: RAHNER, Karl / VORGRIMLER, Herbert, Kleines Konzilskompodium, Freiburg i. Br. 352008. – Einführungen dazu in: WENZEL, Knut, Kleine Geschichte des Zweiten Vatikanischen Konzils, Freiburg i. Br. 2005.

KLAUSNITZER, Wolfgang, Gott und Wirklichkeit. Lehrbuch der Fundamentaltheologie für Studierende und Religionslehrer, Regensburg 2000; 2. Aufl. 2008, Kap. 2-3.

BÖTTIGHEIMER, Christoph, Lehrbuch der Fundamentaltheologie. Die Rationalität der Gottes-, Offenbarungs- und Kirchenfrage, Freiburg i. Br. 2009, 351-543.

## 11208

Vorlesung (Knoll)

### **Gott, Glaube, Kirche**

(Gy, UF GS/HS/RS, Aufbaumodul Systematische Theologie)

2 st., Do 14-16

Kommentar:

Diese Vorlesung baut auf den fundamentaltheologischen Partien der Basismodul-Vorlesung „Grundlagen des christlichen Glaubens“ auf und vertieft sie im Hinblick auf das Gesamtgebiet der Fundamentaltheologie (mit Ausnahme des Offenbarungstraktats, der im Rahmen des Thematischen Moduls 4 entfaltet wird). Dabei spielen vor allem folgende Fragen eine Rolle:

- Wovon reden wir eigentlich, wenn wir „Gott“ sagen (in der bittenden, dankenden, lobpreisenden, klagenden Anrede des Gebets, aber auch in der erzählenden, reflektierenden und kritisierenden Gottesrede in Religion, Philosophie und Theologie)?
- Ist der Glaube an Gott mit der dem Menschen eigenen *Rationalität* vereinbar – auch vor dem Hintergrund einer von Übel und Leid geprägten Welt?
- Ist es für den Glauben an Gott wesentlich, dass es eine „Kirche“ angewiesen – und wenn ja, was haben wir darunter zu verstehen?

Literatur:

BÖTTIGHEIMER, Christoph, Lehrbuch der Fundamentaltheologie. Die Rationalität der Gottes-, Offenbarungs- und Kirchenfrage, Freiburg i. Br. 2009, 165–350 („Gott“) und 596–667 („Kirche“).

Oder: KLAUSNITZER, Wolfgang, Gott und Wirklichkeit. Lehrbuch der Fundamentaltheologie für Studierende und Religionslehrer, Regensburg 2000; 2. Aufl. 2008, Kap. 1; 4–8 („Gott“); ders., Kirche, Kirchen und Ökumene, Regensburg 2010, Kap. 1–4; 8–9 („Kirche“) [eine Behandlung des Themas „Offenbarung“ findet sich eher indirekt in ders., Glaube und Wissen, Regensburg 1999, Kap. 7–9; siehe aber ergänzend bei Böttigheimer!].

## 11220

Seminar (Knoll):

### **Was ist Kirche? Das II. Vatikanische Konzil auf dem Weg zu „Lumen gentium“ (D, M, Gy, UF GS/HS/RS, Aufbaumodul Systematische Theologie, Theologisches Schwerpunktmodul 1)**

2st., Do 16-18

Kommentar:

Am 29. September 1963 (vor 50 Jahren also) wurde bereits die zweite Sitzungsperiode des II. Vatikanischen Konzils das am 11. Oktober 1962 begonnen hatte, eröffnet. Ein neuer Papst, Paul VI., sorgte dafür, dass das von seinem Vorgänger Johannes XXIII. initiierte (seit dem 11. Oktober 1962 zu realisieren begonnene) monumentale Projekt weiter- und zu Ende geführt wurde. Das am Ende der ersten Sitzungsperiode beraten und zur Neubearbeitung zurückgegebene Schema über die Kirche wurde jetzt im Einzelnen debattiert. Auch die am 4. Dezember 1963 zuerst verabschiedeten Dokumente („Sacrosanctum Concilium“ über die Liturgie und „Inter mirifica“ über die sozialen Kommunikationsmittel) enthielten bereits wichtige Aussagen zum Selbstverständnis von Kirche, und zwar sowohl in ihrer Binnenstruktur (*ad intra*) wie auch in ihrer Außenwirkung (*ad extra*). Immer deutlicher wurde, dass das II. Vatikanische Konzil ein „Konzil der Kirche über die Kirche“ sein sollte, wie es sich am Ende in seinen insgesamt 16 verabschiedeten Dokumenten auch tatsächlich darstellt.

Wir wollen uns in diesem Seminar auch in die Genese dieser Entscheidungen einarbeiten und nicht nur die fertigen Texte analysieren. Dabei konzentrieren wir uns vor allem auf die Dogmatische Konstitution über die Kirche „Lumen gentium“ und ihre Vorstufen. Wer einen benoteten Seminarschein erwerben möchte, muss ein Referat übernehmen sowie eine thematisch verwandte schriftliche Arbeit im Umfang von mindestens 18 Textseiten vorlegen.

Bemerkung:

Um Anmeldung bis spätestens 01.10.2013 unter [funda.mental@theologie.uni-regensburg.de](mailto:funda.mental@theologie.uni-regensburg.de) wird dringend gebeten (danach nur noch nach persönlicher Rücksprache mit dem Dozenten). Bitte geben Sie bei der Anmeldung Ihren Namen, Ihre E-Mail-Adresse, Ihre Anschrift mit Tel. Nr., Ihren Studiengang, Ihre Fächer und Ihr Studiensemester an.

**11221**

Seminar (Knoll)

### **„Stationen der Theologiegeschichte: Martin Luther und Philipp Melanchthon**

(D, M, Theologisches Schwerpunktmodul 2)

2st., Di 16-18,

Kommentar:

Mit der reformatorischen Grunderkenntnis Martin Luthers (1483–1546) und der begleitenden theologischen Systematisierung durch seinen engsten Mitarbeiter Philipp Melanchthon (1497–1560) beginnt auch eine neue, jetzt erst dezidiert „römische“ Phase der „katholischen“ Theologiegeschichte. Sich mit den wichtigsten Texten der genannten Autoren zu beschäftigen, ist also auch für Studierende der Katholischen Theologie von großer Bedeutung, zumal im Rahmen des heutigen Katholisch-Lutherischen ökumenischen Dialogs sowie als Vorbereitung für das im Jahr 2017 stattfindende Reformationsjubiläum.

- Worum ging es eigentlich bei der Auseinanderentwicklung verschiedener konfessioneller theologischer Kulturen?
- Was war etwa am Ablass so umstritten?
- Warum wurde die Bibel zum Zankapfel?
- Was verstand man unter „Werkgerechtigkeit“ und „Rechtfertigung“?
- Wie kam es zu einer Neuformierung des kirchlichen Amtes und zum Ende des monastischen Lebens?
- Welche neue Gestalt nimmt im Protestantismus die Theologie an?

Diese und ähnliche Fragen sollen an Hand von Originaltexten, Referaten und Dozentenvorträgen behandelt werden.

Wer einen benoteten Seminarschein erwerben möchte, muss ein Referat übernehmen sowie eine thematisch verwandte schriftliche Arbeit im Umfang von mindestens 18 Seiten vorlegen.

Bemerkung:

Bitte melden Sie sich bis spätestens 01.10.2013 unter [funda.mental@theologie.uni-regensburg.de](mailto:funda.mental@theologie.uni-regensburg.de) per E-Mail an (danach nur noch nach persönlicher Rücksprache mit dem Dozenten). Bitte geben Sie Ihren Namen, Ihre E-Mail-Adresse, Ihre Anschrift mit Tel. Nr., Ihren Studiengang, Ihre Fächer und Ihr Studiensemester an.

## 11226

Seminar (Schon)

### **„Christen unter dem Halbmond“ - Ostkirchen in muslimisch geprägten Gesellschaften des Nahen Ostens -**

(M, D, Gy, UF GS/HS/RS, Thematisches Modul 4, TS 1)

2st., Mi 16-18

Kommentar:

Die Ereignisse des „Arabischen Frühlings“ und die Berichterstattung darüber sind präsent. Die Lage der Christen in den betreffenden Ländern wird seither leider kaum noch thematisiert: Einerseits sind Übergriffe seitens radikaler Kräfte nicht weniger geworden; die christliche Präsenz in der Region droht durch Emigration zu erlöschen. Andererseits beweisen die Kirchen in bemerkenswerten Initiativen ihre Glaubens- und Lebenskraft; die christlichen Minderheiten nehmen tatkräftig an der Gestaltung der Lebensverhältnisse in der Region teil. Diese äußeren Bedingungen haben der Ökumene fast unbemerkt kräftige Impulse gegeben und sie im alltäglichen kirchlichen Leben verankert. Das Seminar bezweckt, folgende Grundlinien zu beleuchten und zu deuten:

- Kirchliche Aufbrüche und Entfaltungsspielräume für Christen in muslimisch geprägten Gesellschaften des Nahen Ostens
- Initiativen zu friedlicher Koexistenz, Zusammenarbeit und zu einem „Dialog des alltäglichen Lebens“ mit dem Islam
- Einblicke in die ökumenische Zusammenarbeit der Kirchen in der Region

Bemerkung:

Anmeldung bis **11.10.2013** per E-Mail an: [funda.mental@theologie.uni-regensburg.de](mailto:funda.mental@theologie.uni-regensburg.de). Bitte geben Sie Ihren Namen, Ihre E-Mail-Adresse, Ihre Anschrift mit Tel. Nr., Ihren Studiengang, Ihre Fächer und Ihr Studiensemester an.

#### Literatur:

*Johannes Oeldemann*, Die Kirchen des christlichen Ostens, topos Kevelaer 3. Aufl. 2011;

*Martin Tamcke*, Christen in der islamischen Welt, Beck München 2008;

*Chr. Chaillot*, The Syrian Orthodox Church of Antioch and all the East, Genf 1998;

*Martin Tamcke*, Orientalische Christen zwischen Repression und Migration, LIT-Verlag Berlin 2001.

### **11241**

Oberseminar (Knoll)

#### **Oberseminar/Doktorandenkolloquium zu aktuellen Themen der Fundamentaltheologie**

2 st., Ort und Zeit nach Vereinbarung

2st., 14tägig mit Blockveranstaltung an einem Samstag. Termin wird noch abgesprochen.

Erste Sitzung: Mittwoch, 23.10.2013, 16-18.

Kommentar:

Die Lehrveranstaltung, die nur für den Kreis der Doktoranden und Habilitanden gedacht ist, besteht aus einer eintägigen Blockveranstaltung, in der die laufenden Projekte besprochen werden und thematisch ausgerichteten Treffen während des Semesters. Thema und vorzubereitende Literatur werden den Teilnehmern noch rechtzeitig vorher bekannt gegeben.

### **11260**

Übung (Baum)

#### **Prüfungsvorbereitung Fundamentaltheologie für Lehramtsstudierende**

(Gy, UF GS/HS/RS)

2 st., Fr 12-14

Kommentar:

Ziel der Übung ist es, die wesentlichen Fragen der Fundamentaltheologie gemeinsam zu erarbeiten und sich einen Überblick über die einschlägige prüfungsrelevante Literatur zu verschaffen. Die Übung setzt die engagierte Teilnahme und die vorbereitende Lektüre voraus.

Literatur:

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

### **11267**

Übung zur Vorlesung (Schraml)

#### **Gott, Glaube, Kirche**

(Gy, UF GS/HS/RS, Aufbaumodul Systematische Theologie)

1 st., Mo, 17-18

Kommentar:

In der Übung soll der Stoff der Vorlesung kritisch reflektiert und tiefer durchdrungen werden, teilweise auch durch die Lektüre von Quellentexten. Das eigenständige Formulieren der gehörten Inhalte dient als Möglichkeit, sich in theologisches Denken und Argumentieren einzuüben.